

Leseprobe

Alexia.

Die Geschichte eines  
wunderschönen Pferdes.

Kapitel

Es geht los

Der See

Die Nacht

Die Arbeitstiere

Der Schwan

Veronika

Die Stadtratten

Die Spatzen

Der Rückweg

Die Rückkehr

Das Ende? Wer weiß ...



### Es geht los

Es geschah einmal vor langer, langer Zeit auf dem weit entfernten Planeten Corunam, der mit unserer Erde sehr viel Ähnlichkeit hat. Doch im Gegensatz zur Erde, war auf diesem Planeten alles viel, viel größer. Es gab riesige Seen, riesige Berge und riesige Wälder. Die Städte waren zum Beispiel so groß, dass man drei Tage brauchte, um sie zu durchqueren. Alles war so groß, dass man nie von einem Ende bis zum anderen blicken konnte. Aber dieser Planet hatte trotz seiner Größe und einzigartigen Schönheit einen Haken: Hier war auch alles viel, viel gefährlicher als bei uns auf der Erde, doch davon später mehr.

An einem herrlichen Sommertag graste Alexia, das schönste Pferd des Planeten Corunam, so wie jeden Tag auf seiner saftigen Weide. Es hatte eine wunderbar glatte und seidige Mähne, die auf der einen Seite soweit herunterhing, dass sie ihren edel geschwungenen und anmutigen Hals ganz verdeckte. Um sehen zu können, wohin sie läuft, trabt oder galoppiert, musste sie den Kopf immer wieder nach oben werfen, damit die Haare auf ihrer Stirn ihr nicht die Sicht versperrten. Das samtige Fell war leicht rötlich, wie bei einem Fuchs, und es gab Alexia einen geradezu königlichen Ausdruck. Der lange Schweif flog im Galopp hinterher wie die Äste einer Weide im Wind. Es gab keinen Reiter, der sich je getraut hätte, dieses wunderschöne Pferd zu reiten. Alle waren so ergriffen und erstarrten jedes Mal, wenn Alexia

sich näherte. Keiner hatte es jemals gewagt, ihr näher zu kommen, geschweige denn, auf ihr zu reiten.

Alexia war nicht nur ein wunderschönes, sondern auch ein sehr trauriges Pferd. Sie war sehr einsam und fragte sich dauernd, warum niemand mit ihr spielte und keiner auf ihr reiten wollte. Sie wäre so gerne einmal gestreichelt worden und sehnte sich danach, umarmt zu werden. Doch immer, wenn sie sich einem anderen Lebewesen näherte, waren alle wie erstarrt und keiner traute sich, Alexia auch nur zu berühren. Oft weinte sie und in ihren Tränen spiegelte sich die Sonne so stark, dass sich die Menschen vor den gleißenden Strahlen, vor dem unwirklichen Funkeln, fürchteten und wegblickten, was Alexia nur noch trauriger machte.

Da Alexia wusste, dass Corunam ein sehr großer Planet war, dachte sie, es müsste doch irgendwo jemanden geben, der sie lieb haben würde. Also machte sie sich eines Tages mit Bauchschmerzen auf den Weg, schließlich konnte sie nicht wissen, was sie auf ihrer Reise erwarten würde. Sie trabte geradewegs in den tiefen, dunklen Wald, in den sie bisher noch nie einen Huf gesetzt hatte.

Hörprobe unter <http://www.m-art-v-sion.com>